

DA

10.01.09

„Wer rennt, wenn's brennt?“

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Frichlkofen



In die Feuerwehr aufgenommen: Corinna Aigner und Christopher Steinberger

Frichlkofen. Am Dreikönigstag hielt die Feuerwehr ihre Jahreshauptversammlung ab. In einer Rückschau zogen Vorstand Uli Rothbauer und Kommandant Alois Nirschl junior Bilanz über das abgelaufene Jahr. Auch konnten zwei junge Mitglieder aufgenommen werden. Grußworte entrichteten Bürgermeister Gerald Rost und Kreisbrandmeister Günther Meier.

Nachdem Vorstand Ulrich Rothbauer die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung im Feuerwehrhaus begrüßt hatte, wobei er insbesondere Bürgermeister Gerald Rost, den Zweiten Bürgermeister Georg Schmidbauer und den Dritten Bürgermeister Günther Meier, der darüber hinaus in seiner Funktion als Kreisbrandmeister anwesend war, sowie den Ehrenvorstand Josef Nirschl senior willkommen hieß, gedachte man in einer Gedenkminute der toten Kameraden, besonders der im Jahr 2008 verstorbenen. Dies waren: Hans Fischer senior, Dionys Winterstetter und Sebastian

Schenk. Erfreut stellte der Vorstand Ulrich Rothbauer zwei junge Leute vor: Corinna Aigner und Christoph Steinberger wurden von ihm und Kommandanten Alois Nirschl mit dem bekannten Ritual in die Feuerwehr Frichlkofen aufgenommen.

„Das Jahr 2008 begann am 1. Januar mit einem Heizungsbrand“, so Kommandant Nirschl in seinem Tätigkeitsbericht. Ein weiteres Mal musste die Feuerwehr am 29. Juli zu einem Fahrzeugbrand ausrücken. Den Rest des Jahres war die Wehr damit beschäftigt, sich intensiv in Kursen und Schulungen fortzubilden, um stets auf den aktuellen Wissens- und Ausbildungsstand zu sein. Genauso wie auch die Geräte immer wieder einer Wartung bedurften, um den Herausforderungen bei einem Ernstfall gewappnet zu sein. Dass dies absolut der Fall ist, stellte der technische Prüfdienst am 30. September fest und händigte dafür allen drei Gottfriedinger Wehren ein ausgezeichnetes Prüfzeugnis aus.

Dass auch die Jugend auf ihren

Dienst bei der Feuerwehr optimal vorbereitet wird, das konnte man beim Wissenstest am 2. Dezember im Feuerwehrhaus Frichlkofen unschwer feststellen. Alle Absolventen haben diese Prüfung mit Bravour bestanden. In seiner Vorschau wies Nirschl auf die bevorstehenden Termine hin, wie die Frühjahrsversammlung und die Leistungsabzeichen.

In Uli Rothbauers Rückschau stellte sich heraus, dass die Feuerwehr Frichlkofen eine rührige Truppe ist. Seien es zum Beispiel die Gesellschaftsabende, das Maibaumaufstellen, die „Feierdeifi“-Party, die Ausflüge, die Christbaumversteigerung, das Weihnachtskrippenspiel und die Feste, die teils mit dem Obst- und Gartenbauverein in harmonischer und konstruktiver Zusammenarbeit veranstaltet werden, sie alle bereichern das Gemeindeleben und tragen zu einem geselligen Miteinander bei. Ulrich Rothbauer ließ zwar durchblicken, dass er bei einigen Veranstaltungen den Besuch der Nachbarvereine und der Bevölkerung, ja sogar der Mitglieder aus den eigenen Reihen vermisse, „aber diejenigen, die mithelfen und mittun stellen stets schöne und heitere Feste und Ausflüge auf die Beine.“ Ihnen galt sein besonderer Dank, genauso wie denen, die in Eigenregie mitanpacken, um die Vereinskasse zu entlasten. Als Paradebeispiel nannte er Xaver Steinberger und Manfred Ammer.

Kassier Xaver Steinberger junior konnte im Anschluss daran eine nicht nur akribisch sauber geführte Kasse vorlegen, sondern auch über einen ansehnlichen Kassenstand informieren. Die Kassenprüfer Josef Haslbeck junior und Franz Watzl hatten keinerlei Beanstandungen vorzubringen und so erfolgte die sofortige Entlastung des Kassiers.

Es folgte eine Vorschau der anstehenden Termine, wie der nächste

Gesellschaftsabend am Samstag, 17. Januar, der Skiausflug von Freitag, 23., bis Sonntag, 25. Januar und weitere diverse Veranstaltungen, die von den Mitgliedern vorgemerkt werden sollten.

Bürgermeister Gerald Rost entrichtete in einem ausführlichen Grußwort den Dank an die Feuerwehr Frichlkofen und betonte ausdrücklich den vorbildlichen generationsübergreifenden Zusammenhalt. Er zollte insbesondere seinen

Respekt dafür, „dass in der heutigen Spaß- und Freizeitgesellschaft, die von Egoismus beherrscht wird, sich immer wieder engagierte Leute finden, die ihre Freizeit opfern, um ihren Mitmenschen in der Not zu helfen und dafür sogar ihr eigenes Leben riskieren.“

Kreisbrandmeister Günther Meier schloss sich dieser Meinung an: „Wer ist 365 Tage im Jahr einsatzbereit und lässt alles liegen und stehen, um auszurücken und damit schnellstmöglichst anderen zu helfen? Es sind die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr.“

Evi Lichtinger